



# Positionspapier

## zum Umgang der ZaPF mit Gendern

Die ZaPF unterstützt inklusive Sprache, um jegliche benachteiligte Gruppen und Minderheiten miteinzubeziehen. Wir positionieren uns gegen jegliche Bestrebungen, inkludierende Sprache einzuschränken. Außerdem streben wir an, Texte für alle Menschen so zugänglich wie möglich zu gestalten, insbesondere auch für Menschen mit beispielsweise einer Sehbehinderung oder Leseschwäche. Unsere Texte sollen keine Hinderung im Lebensalltag für bestimmte Personengruppen darstellen.

Wir empfehlen, nach Möglichkeit immer geschlechtsneutrale Formen (bsp. Studierende, Lehrende) und spezifisch zapfintern die üblichen “-ikon”- beziehungsweise “-ika”-Endungen (bsp. ZaPFikon, Helfika) zu verwenden. Wenn eine geschlechtsneutrale Sprache nicht verfügbar und/oder praktikabel sein sollte, bemühen wir uns um eine andere Form der genderinkludierenden Sprache und Schriftform, wobei das Gendersternchen hier anderen Wortbinnenzeichen vorzuziehen ist<sup>1</sup> (also Schüler\*innen > Schüler:innen, Schüler\_innen usw.). Hierbei geht es besonders um eine möglichst hohe Lesbarkeit auch für Menschen mit Einschränkungen.

Eine Abwägung und Anpassung an die gegebenen Umstände sollte dementsprechend stets passieren (bsp. Zielgruppe des Textes, Adressatengruppe). Infolgedessen kann nach sorgfältiger Abwägung auch die “und-Form” (bsp. Schüler und Schülerinnen) ein adäquater Ersatz sein.

Wir sind uns bewusst, dass sowohl Sprache als auch der technologische Fortschritt im stetigen Wandel ist. Die ZaPF möchte deshalb neuen Konzepten des Genderns gegenüber offen bleiben und bereit sein, die Standards mit denen wir arbeiten an diese Entwicklungen anzupassen.

---

<sup>1</sup>Leitlinie des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands zum Gendern <https://www.dbsv.org/gendern.html>